Aus der Ichneumonologie. (Hym.)

(9. Fortsetzung.)

Klarstellungen Gravenhorstscher Typen.

Von **K. Pfankuch**, Bremen, Humboldtstrafse 99.

Für dieses Mal habe ich mir vorgenommen, zunächst die Deutung einer Anzahl ♂♂ der *Cryptinae*, mit denen ich bereits begonnen hatte, zu Ende zu führen. Es sind im ganzen 14 Typen, deren Feststellung bislang nicht möglich war oder über welche die Ansichten der Ichneumonologen auseinander gingen. Sodann war es mir um die Klarstellungen zweier *Hemiteles*-Arten zu tun (*Hem. melanarius* und *fragilis*) und endlich um die einer Pimpline (*Lissonota quadrinotata*) und zweier *Campoplex*-Arten (*Camp. rufimanus* und *megacephalus*). Für die Überlassung der Typen zwecks Prüfung spreche ich der Museumsleitung meinen herzlichsten Dank aus, ebenso meinem entomologischen Freunde Herrn Prof. Dr. Dittrich in Breslau für die Zusammenstellung und Übersendung der gewünschten Tiere.

I. *Cryptinae.*

1. *Cryptus insidiator* Grav. ♂ = ***Microcryptus sperator* f. *insidiator* Grav.**

Das typische ♂ ist noch gut erhalten (Bd. 2, S. 450). Es ist eine Form des *Microcr. sperator* Grav., bei der der Postpetiolus und die matten Tergite 2 und 3 stark verdunkelt sind. Der ganze Postpetiolus ist schwarz, das 2. Tergit ebenfalls schwarz, hinten rotgelb gerandet, das 3. Tergit kastanienbraun, mit Schwarz gemischt, das 4. Tergit dunkelbraun und schwarz. Die Hinterschenkel sind an der Basis (breit) und an der Spitze schwärzlich, oben und unten rot. Die Afterspitze ist dreieckig weifsgelb, die Hintersporen sind schmutzig weifs. Strobl erwähnt (Ichneum. Steiermarks, 1901, Bd. 38, S. 213), dafs die Verdunkelung der roten Hinterleibstergite so weit gehen kann, dafs der Hinterleib fast ganz schwarz wird. Will man diese dunkle Abweichung von *Microcr. sperator* Grav. benennen, so müfste sie die obige Bezeichnung tragen. Ihr Merkmal würde sein: Wie *Microcr. sperator* Grav., aber der Postpetiolus und das 2. Tergit schwarz (schwärzlich), letzteres hinten rot gerandet, das 3. Tergit mehr oder minder kastanienbraun und schwarz, die Hinterschenkel ganz oder gröfstenteils verdunkelt.

Länge: 9 mm. Aus Oberitalien. — Die Var. fehlt.

2. *Cryptus pelinocheirus* Grav. ♂ = ***Plectocryptus pelinocheirus*** **Grav.**

Beide ♂♂ sind vorhanden (Bd. 2, S. 527). Diese mir unbekannte, aus Südeuropa stammende Art zeigt folgende Merkmale: 1. Kopf und Mittelrücken sind dicht und ziemlich grob punktiert; 2. durch die Mitte der flach eingedrückten Stirn zieht sich ein Längskiel, der von dem vorderen Punktauge bis zur Mitte der Fühlerbasis verläuft; 3. das Mittelsegment besitzt sehr gestreckt-ovale Luftlöcher nebst kleinen Ecken, es ist vollständig gefeldert, auch das Mittelfeld deutlich umgrenzt; 4. die vordersten Schienen sind aufsenseits gelblich.

Schmiedeknecht hat schon darauf hingewiesen, dafs diese Art nebst *Microcryptus senex* Kriechb. zur Gattung *Plectocryptus* gehören dürften (Opusc. Ichneum. Bd. 2, S. 601). In der Tat steht *Microcr. senex* Kriechb. (aus der Schweiz stammend) der Type sehr nahe. Bei der Benutzung der *Plectocryptus*-Tabelle bei Schmiedeknecht (Bd. 2, S. 594) gelangt man bei der Einreihung der Typen bis zu *arrogans* Grav. Sie unterscheiden sich folgendermafsen:

— Die Hintertarsen mit hellem Ring; Kopf und Mittelrücken mit feiner Punktierung; Gesicht mit weifsgelber Zeichnung; Schaft unten und Scheitelflecke gelblich; die Hinterschienen bis zur Hälfte rot *Pl. arrogans* Grav. ♂.

= Die Hintertarsen ohne hellen Ring, schwarz; Kopf und Mittelrücken dicht und ziemlich grob punktiert, mit Längskiel inmitten der Stirn; Gesicht und Fühlerschaft schwarz; helle Scheitelflecke fehlen; die Hinterschienen braunschwarz. *Pl. pelinocheirus* Grav. ♂.

In bezug auf die Typen sei noch folgendes erwähnt: Kopf hinter den Augen allmählich geradlinig sich verschmälernd; die Mittelbrustseiten längsrunzlig-punktiert; das Mittelsegment gerunzelt, deutlich und vollständig gefeldert; Hinterleib ziemlich dicht weifslich behaart, glänzend; der Nervellus schwach antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. — Schwarz; Palpen und Mandibeln (in der Mitte) braun; Schildchen (bei dem einen ♂ auch das Hinterschildchen) und die Flügelbasis gelblich; der Postpetiolus und die Tergite 2—5 rot (bei einem ♂ das 5. Tergit braun), die schwarzen Tergite 6 und 7 gelb gerandet; die Vorderschenkel braun, an der Spitze rot, die Hinterschenkel braun bis schwarz; die vordersten Schienen rot, aufsen gelblich, die Hinterschienen nebst ihren Tarsen braunschwarz; das Flügelmal braun, die Flügelschüppchen dunkelbraun.

Länge: 8—9 mm. Aus Oberitalien.

3. *Cryptus gracilipes* Grav. ♂ = ***Cryptus dianae* f. *gracilipes*** **Grav.** ♂.

Das einzige ♂ (Bd. 2, S. 547) ist ein in der Färbung etwas abweichendes Exemplar der variabeln Art *Cryptus dianae* Grav. Die Type zeigt das Gesicht in der Mitte schwarz, ferner ist die dunkle Zeichnung der Hinterknie undeutlich, und die inneren hellen Augenstreifen sind in der Höhe der Fühlerbasis unterbrochen. Gravenhorst erwähnt in seiner Beschreibung, dafs das Kopfschild vorn in der Mitte in eine zahnartige Lamelle auslaufe. Wirklich ist das Kopfschild etwas spitz dreieckig vorgezogen, doch ist solches nur als eine zufällige Bildung anzusehen, die an der Art nichts ändert. Will man diese Variation von *Cr. dianae* aufrecht erhalten, so wäre sie folgendermafsen zu kennzeichnen:

f. *gracilipes* Grav. ♂ Gesicht in der Mitte schwarz, die weifsen inneren Augenstreifen in der Höhe der Fühlerbasis unterbrochen; Mund, Kopfschild, Wangenfleck, Halsrand vorn, Callus, Flügelschüppchen, Strich darunter, Flügelbasis, Fleck der Vorderhüften, die vorderen Schenkelringe und die Hintertarsenglieder 2—4 gelbweifs. (Das Hinterschildchen ist rötlich.)

4. *Cryptus macilentus* Grav. ♂ = ***Caenocryptus macilentus*** **Grav.** = *Caenocryptus inflatus* Thoms.

Die männliche Type ist ziemlich defekt (Bd. 2, S. 584). Es fehlt der Kopf und von den Hinterbeinen ist nur noch das linke Bein zur Hälfte vorhanden. Nach der Form der Spiegelzelle, des Hinterwinkels der Diskoidalzelle, der Felderung des Mittelsegments und der Skulptur des Hinterleibes ist die Type ein *Caenocryptus*. Unter Zuhilfenahme der Gravenhorstschen Beschreibung kommt man nach der Tabelle Schmiedeknechts (S. 499) auf *Caenocryptus inflatus* Thoms. Bei der ausführlichen Beschreibung dieser Art (S. 501, Nr. 4) gibt Schmiedeknecht an, dafs das Pronotum und das Schildchen weifs seien, während Thomson (Opusc. ent. S. 2361) diese Körperteile als schwarz aussehend bezeichnet, wie es auch bei der Type der Fall ist. Die Art Thomsons ist mir im männlichen Geschlechte nicht bekannt, doch zweifle ich nicht an der Identität mit der Type Gravenhorsts. Über diese sei noch das Folgende erwähnt:

Der Kopf fehlt; Mittelrücken glänzend, mit feiner Skulptur und deutlichen Rückenfurchen; Mittelsegment ziemlich matt, mit 2 Querleisten, dazwischen mit feinen Längsleisten und einer etwas deutlicheren Postula; Hinterleib behaart, von der Basis des 2. Tergits an bis zur Spitze des 6. Tergits an Breite zunehmend; das 1. Tergit mit parallel laufenden Seiten, die Luftlöcher etwas

vorspringend, der Postpetiolus mit flacher Längsfurche; das 2. Tergit punktiert, doppelt so lang als an der Spitze breit; das 3. Tergit ebenfalls punktiert, etwas länger als breit; die folgenden Tergite mit immer feinerer Punktierung; das 4. Tergit quadratisch, die übrigen quer; Spiegelzelle klein, nach vorn deutlich konvergierend, der Hinterwinkel der Diskoidalzelle fast über die Spiegelzelle hinausgerückt, gleich 1 R.; Nervulus antefurkal; Nervellus postfurkal, etwas hinter der Mitte gebrochen; der Kubitalnerv im Hinterflügel deutlich gekrümmt; der Diskokubitalnerv gebrochen, ohne Ramellus.

Schwarz; weifs sind: die Mundöffnung, das Kopfschild, die Gesichtsränder unten, die 4 vorderen Schenkelringe und die Spitze der vordersten Hüften, die Flügelschüppchen und die Flügelbasis; der Postpetiolus und die Tergite 2—4 sind kastanienbraun, die Tergite 2 und 3 hinten etwas gelblich gerandet, das 5. Tergit dunkelbraun, 6 und 7 schwarz; die Hüften sind braunschwarz, die hinteren Schenkelringe basal braun, an ihrer Spitze hell; die Schenkel und Schienen rotgelb; die Hinterschienen nebst ihren Tarsen (nach Gravenhorst) bräunlich; das Flügelmal bräunlichgelb.

Länge: 5,5 mm. Deutschland.

5. *Phygadeuon laevigator* Grav. ♂.

Die Type (Bd. 2, S. 650) fehlt in der Sammlung.

6. *Phygadeuon albulatorius* Grav. ♂ = ***Microcryptus albulatorius*** **Grav.** = *Microcryptus triannulatus* Grav. (♀).

Es sind 2 gleichgefärbte ♂♂ vorhanden. Nach der *Microcryptus*-Tabelle Schmiedeknechts kommt man leicht auf *triannulatus* Grav. Ich bin mit Schmiedeknecht (Opusc. Ichneum. Bd. 2, S. 633) der Ansicht, dafs obige Art das richtige ♂ zu *Microcryptus triannulatus* Grav. ♀ ist und nicht das von Gravenhorst hinzugefügte. Der Artname *albulatorius* Grav. hat die Priorität (Bd. 2, S. 508) gegenüber *triannulatus* Grav. (Bd. 2, S. 657).

Fühler mit gelblichweifsem Ring (hier die Geifselglieder 11—13 umfassend); der Postpetiolus und die Tergite 2 und 3 sind rot, die Hintertarsenglieder 3 und 4 weifsgelb gefärbt (das 3. Glied an der Basis verdunkelt).

Länge: 8 mm. Aus Schlesien.

7. *Phggadeuon larvatus* Grav. ♂ = ***Microcryptus basizonius*** **f.** ***larvatus*** **Grav.** = *Microcryptus basizonius* f. *polysticta* Kriechb.

Die Type (Bd. 2, S. 662) sehe ich als eine Variation von *Microcryptus basizonius* Grav. an, bei der der weifse Basalring der Schienen verschwunden ist; die Hinterschienen sind daher nur

zweifarbig: rot und schwarz. Nach der *Microcryptus*-Tabelle in Schmiedeknechts Opusc. Ichneum. (S. 616) gelangt man bis zu *Microcr. curtulus* var. *polysticta* Kriechb. — Habermehl hält die von Kriechbaumer beschriebenen ♂♂ von *curtulus* und *poecilops* für Formen von *M. basizonius* Grav., und zwar der Variation *pteronorum* Ratz. (Z. f. wiss. Ins.-Biol. 1919, Bd. 25, S. 16). Ich besitze in der Tat einige ♂♂, die des weifsen Basalringes entbehren, im übrigen aber mit *basizonius* und der Type, die gleichfalls der hellen Zeichnung ermangelt, übereinstimmen. Ich stimme daher der Ansicht Habermehls zu und habe die verschiedenen Formen von *Microcr. basizonius* Grav. ♂ in folgender Tabelle vereinigt.

♂.

1. Schienen an ihrer Basis mit weifsgelbem Ring; Hüften und Schenkelringe schwarz 2.

= Schienen an ihrer Basis ohne weifsgelben Ring; Vorderhüften und Schenkelringe mehr oder minder breit weifs gefärbt oder ganz schwarz . 4.

2. Gesicht ganz oder nur in der Mitte weifs.
M. basizonius Grav. ♂.

= Gesicht in der Mitte schwarz, nur die inneren Augenstreifen weifs, selten das Gesicht ganz schwarz . 3.

3. Schildchen mit 2 weifsgelben Punkten oder einer solchen Makel an seiner Spitze.
M. basizonius f. *pteronorum* Ratz. ♂.

= Schildchen ganz schwarz.
M. basizonius f. *varicolor* Grav. ♂ (Bd. 2, S. 603).

4. Gesicht in der Mitte mit weifser Makel 5.

= Gesicht in der Mitte schwarz, nur die Gesichtsseiten weifs.
M. basizonius f. *curtulus* Kriechb. ♂.

5. Kopfschild mit weifser Querbinde, darüber 2 weifsgelbe Fleckchen oder ein mehr oder weniger grofser weifsgelber, viereckiger Fleck; an der Schildchenspitze entweder 2 weifsgelbe Flecke oder eine weifse Makel, selten das Schildchen ganz schwarz; Vorderhüften und Schenkelringe mehr oder minder breit weifs gefärbt.
M. basizonius f. *larvatus* Grav. ♂ (= *polysticta* Kriechb. ♂).

= Kopfschild mit 2, bisweilen zusammenfliefsenden Makeln; der helle Gesichtsfleck in Gestalt einer V-förmigen Makel; Schildchen, Hüften und Schenkelringe schwarz.
M. basizonius f. *poecilops* Kriechb. ♂.

Vielleicht fällt diese letzte Form mit *larvatus* Grav. zusammen. Ratzeburg (Ichneum. Forstinsekten, 1844, Bd. 1, S. 145) hat zahlreiche ♂♂ aus Lophyrus pini gezogen. Er erwähnt (ebenda Bd. 2, S. 125), dafs ihm dabei manche neue Varietäten aufgestofsen seien, auch, dafs nicht alle ♂♂ den weifsen Ringel an der Basis der Hinterschienen haben. Kriechbaumer hat infolge des Fehlens des charakteristischen Ringes das ♂ nicht erkannt und verschiedene Variationen von *Microcr. basizonius* Grav. als neue Arten beschrieben (Ent. Nachr. 1891, Bd. 17, S. 169—172).

Länge: 8 mm. Aus Schlesien.

8. *Phygadeuon galactinus* Grav. ♂ = ***Microcryptus galactinus*** **Grav.** = *Microcryptus punctifer* Thoms.

Die beiden von Gravenhorst erwähnten ♂♂ sind noch gut erhalten (Bd. 2, S. 682). Sie sind einander gleich. Morley beschreibt diese Art in beiden Geschlechtern (Ichneum. Brit. Bd. 2, S. 39), doch passen seine Angaben betreffs des ♂ nicht auf die Typen, denn bei diesen ist das Pronotum nicht weifs, auch keine weifsgefärbte Schwiele unter der Flügelbasis vorhanden, ferner der Aufsennerv der Spiegelzelle nicht schwach und der Hinterleib nicht glänzend. Dann führt Strobl diese Art auf (Ichneum. Steiermarks, 1901, Bd. 38, S. 213). Er hält sie für spezifisch nicht verschieden von *Microcr. sperator* Grav. Nach meiner Ansicht weicht sie von *M. sperator* aber in folgenden Punkten ab: Das Gesicht ist reichlicher weifs gefärbt, und der Callus nebst den Flügelschüppchen und die Vorderhüften und Schenkelringe sind gleichfalls weifs gezeichnet. — Nach Schmiedeknechts *Microcryptus*-Tabelle kommt man bei der Bestimmung der Typen leicht auf *M. punctifer* Thoms., und diese Art, obgleich von Thomson nur kurz beschrieben, halte ich mit *Microcr. galactinus* Grav. für identisch. Zum Vergleiche konnte ich eine Anzahl ♂♂ meiner Sammlung heranziehen, darunter zwei, die mir früher von Dr. Roman als *M. punctifer* Thoms. ♂ bestimmt waren. Als besondere Merkmale der Typen gelten die folgenden: 1. weifs sind: Palpen, Mandibeln (aufser den Zähnen), die Oberlippe, das Kopfschild, die inneren Gesichtsstreifen, die Gesichtsmitte (selten das ganze Gesicht), die Stirnstreifen, und mehr oder minder ausgedehnt auch die Unterseite des Schaftes; ferner der Halsrand vorn in der Mitte, der Callus, die Flügelschüppchen und die Flügelbasis, der schmale Hinterrand der Tergite 6 und 7, die Spitze der Vorderhüften nebst ihren Schenkelringen und die Hintersporen; 2. die Tergite 1—3 sind matt, fein runzlig-punktiert, an dem Hinterrande mehr oder minder breit glänzend, die folgenden Tergite mit Glanz, behaart; das 6. und 7. schmal weifs gerandet.

Diese Art sieht auch dem häufigen *Microcr. arridens* Grav. ♂ ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm durch den nicht ganz so reich weifsgefärbten Kopf, den nur in der Mitte weifsen Halsrand und die matten ersten Tergite; aufserdem ist bei *M. arridens* die Schildchenspitze und ein Strich unterhalb der Flügelbasis weifs.

Länge: 6,5 mm. Aus Schlesien.

9. *Phygadeuon labralis* Grav. ♂ = ***Microcryptus labralis*** **Grav.**

Es sind zwei ♂♂ verschiedener Art vorhanden (Bd. 2, S. 710). Das eine ♂, vom Harz stammend, ist die Type, das andere ♂, aus der Umgegend von Genua, = *Microcr. abdominator* Grav. — Bei der Type sind die Palpen gelbrot, die Mandibeln braun, die Oberlippe und das Kopfschild weifsgelb, sonst der Kopf ganz schwarz. Die Flügelschüppchen sind braun, die Flügelbasis gelblich, die Mittelbrustseiten glänzend und ziemlich dicht punktiert; das Mittelsegment ist gerunzelt, vollständig gefeldert, die vorderen Leisten schwach, die Querleiste kräftig, die Ecken klein. Der Hinterleib ist dicht weifslich behaart, mit Glanz, die Luftlöcher des 1. Tergits etwas hervorragend; der Postpetiolus und die Tergite 2—4 rot, die übrigen schwarz, 5 und 6 hinterwärts schmal rot gerandet; die Hüften und Schenkelringe sind schwarz; die Vorderschenkel und Vorderschienen rot, erstere an der Basis gebräunt; die hinteren Schenkel rot, an ihrer Spitze (breit) und innenseits schwärzlich; die roten Hinterschienen nur an der Spitze nebst ihren Tarsen schwarz; das Flügelmal ist braun.

Ich besitze ein ♂, das in der Skulptur der Type gleicht, nur in der Färbung ein wenig abweicht: das Kopfschild ist nicht ganz weifs, sondern zeigt nur 2 weifse Makeln, die Unterseite des Fühlerschaftes ist braun, die Färbung der Tergite 2—4 ist mehr braunrot als rot, und die Hinterschenkel sind bis auf die (schmal) rote Basis ganz dunkelbraun gefärbt.

Dalla Torre führt in seinem Catalogus Hymenopterorum obige Art unrichtigerweise unter *Phygadeuon* auf (S. 686), während Morley (Ichneum. Brit. Bd. 2, S. 52) sie richtig bei *Microcryptus* einreiht. Seine Angaben entsprechen ganz der Type. Als das dazu gehörige ♀ sieht er die von Förster aufgestellte Art *Aptesis* (*Microcryptus*) *vestigialis* an. Ob diese Zusammengehörigkeit richtig ist, vermag ich nicht zu sagen.

Länge: 7 mm. Vom Harz.

Ich füge noch eine Tabelle über die *Microcryptus*-♂♂ mit nur hell gefärbtem Kopfschilde an.

♂.

Gesicht schwarz, Kopfschild ganz oder teilweise nebst der Oberlippe weifs gezeichnet.

1. Vorder- und Mittelhüften weifs, seltener mehr oder weniger rotgelb, die Hinterhüften rot; Palpen weifslich, Mandibeln und Unterseite des Schaftes gelb, selten letztere rotgelb; Schenkel und Schienen rot; die Hinterschenkel an der Spitze geschwärzt, die Hinterschienen an ihrer Spitze (schmal) nebst den Hintertarsen schwarz; Mittelsegment vollständig und deutlich gefeldert *Microcr. puncticollis* Thoms. ♂.

= Alle Hüften und Schenkelringe schwarz 2.

2. Hinterschenkel rot, mit schwarzer Basis (unten, schmal) und schwarzer Spitze (oben); Vorder- und Mittelschenkel ganz rot; die Spitze der roten Hinterschienen und der Metatarsus schwarz, die Hintertarsenglieder 2—4 weifslich, das Klauenglied verdunkelt; die Hintersporen weifslich; Palpen und Seitenflecke des Kopfschildes hell; die Luftlöcher des Mittelsegments oval; der Hinterrand des Postpetiolus und die fast matten Tergite 2 und 3 rotbraun, das 4. Tergit schwarz *Microcr. opaculus* Thoms. ♂.

= Hinterschenkel entweder rot mit schwarzer Spitze oder ganz braun bis schwarz; Hinterleib glänzend; die Hintertarsen entweder ganz schwarz oder der Metatarsus basal rot; das 4. Tergit ganz oder teilweise rot 3.

3. Hinterschenkel rot mit schwarzer Spitze 4.

= Hinterschenkel schwarz, an Basis und Spitze schmal rot; Mittelschenkel mit je einem schwarzen Strich oben und unten; die Hinterschienen rot, mit schwarzer Spitze und etwas dunklem Basalring; das Kopfschild jederseits mit einem weifsgelben Fleck; das 4. Tergit rot, der Hinterrand des 7. Tergits schwarz *Microcr. bistrigosus* Brisch. ♂.

4. Palpen rotgelb, Mandibeln braun; Unterseite des Schaftes schwarz oder bräunlich; Flügelschüppchen dunkelbraun; das Mittelsegment vollständig gefeldert, aber die mittleren Längsleisten und die Kostula schwach; die Vorderschenkel nebst ihren Schienen rot, erstere basal gebräunt; Hinterschenkel rot, bei der Type an der Spitze (breit) und innenseits schwärzlich, an der Basis schmal rot, bei meinem Exemplar sind die Hinterschenkel aufser der schmal roten Basis ganz schwarz; die roten Hinterschienen an der Spitze (schmal) nebst den Hintertarsen schwarz; der Postpetiolus hinten und die Tergite 2—4 rot oder braunrot, die übrigen Tergite

schwarz, 5 und 6 wenig rot gerandet; die Hintersporen gelblichrot *Microcr. labralis* Grav. ♂.

= Lippentaster rötlichgelb, Mandibeln, Unterseite des Schaftes mehr oder minder breit und Hinterrand des 7. Tergits weifs; die vorderen Schenkel und Schienen rot; die roten Hinterschienen an ihrer Spitze schmal schwarz; der Metatarsus in der Basalhälfte rot, im übrigen nebst den anderen Hintertarsengliedern schwarz; der Postpetiolus gröfstenteils nebst den Tergiten 2—4 rot, das 4. an der Spitze verdunkelt; die Felderung des Mittelsegments vollständig und mit kräftigen Leisten; Flügelschüppchen schwarz, vorn braun gerandet; die Hintersporen rötlichgelb.

Microcr. exiguus Hab. ♂.

Diese Tabelle würde in Schmiedeknechts Opusc. Ichneum. auf Seite 620 hinter Nr. 38 einzureihen sein. Eine ähnliche, aber etwas kleinere Tabelle hat bereits früher Dr. Speiser in den Schrift. Nat. Ges. Danzig, 1908, Bd. 12, S. 41 veröffentlicht. Sie ist enthalten in seiner Arbeit „Notizen über Hymenopteren", in der er auch verschiedene Unrichtigkeiten Brischkes aufhellt. Ich besitze Brischkes Art nicht, wohl aber je ein ♂ von *M. opaculus, labralis* und *exiguus*.

10. *Phygadeuon cerinostomus* Grav. ♂ = ***Microcryptus abdominator* Grav.**

Die männliche Type (Bd. 2, S. 714) zeigt die Färbung der Tergite 2—4 etwas heller als gewöhnlich, stimmt jedoch im übrigen mit *Microcr. abdominator* Grav. ♂ ganz überein. Die Luftlöcher des 1. Tergits treten hier etwas stark hervor, was Gravenhorst auch erwähnt.

Länge: 8 mm. Deutschlund.

11. *Phygadeuon semiorbitatus* Grav. ♂ = ***Microcryptus sperator* Grav.**

Die noch gut erhaltene männliche Type (Bd. 2, S. 682) ist nichts anderes als eine Variation der sehr veränderlichen Art *Microcr. sperator* Grav. Die Palpen, die Oberlippe, die inneren Gesichts- und die Stirnstreifen sind gelblich, die Mandibeln und die Unterseite des Schaftes braun, das Kopfschild ganz schwarz; der Postpetiolus ist hinten nebst den matten Tergiten 2 und 3 braunrot gefärbt; das Mittelsegment zeigt die Leisten etwas kräftiger als gewöhnlich. Eine nähere Bezeichnung dieser Variation halte ich nicht für nötig.

Länge: 8 mm. Aus Österreich.

12. *Phygadeuon assimilis* Grav. ♂ = ***Microcryptus assimilis*** **Grav.** = *Microcryptus distans* Thoms.

Von den 3 von Gravenhorst erwähnten ♂♂ (Bd. 2, S. 711) sind nur 2 vorhanden, die übereinstimmen. Strobl hat diese Art richtig erkannt (Ichneum. Steiermarks, 1901, Bd. 38, S. 214). Die Art *Microcr. distans* Thoms. sieht er als eine Variation mit vollständiger Felderung des Hinterrückens an. Da aber, wie Strobl selbst schreibt, Übergänge in der Felderung nicht selten sind, so habe ich *Microcr. distans* als Synonym zu *assimilis* Grav. gestellt, zumal beide Typen ein deutlich gefeldertes Mittelsegment zeigen. Ich besitze 2 solcher ♂♂ aus Tirol. Schmiedeknecht führt die Gravenhorstsche Art in seiner *Microcryptus*-Tabelle nicht auf; bei Benutzung dieser stöfst man aber bald auf *distans* Thoms. Es sei noch das Folgende erwähnt:

Stirn glänzend und mit feiner Skulptur; der Mittelrücken ebenfalls glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktiert, mit (vorn) deutlichen Rückenfurchen; das Mittelsegment mit Glanz, gerunzelt, mit deutlich hervortretenden Leisten, die Kostula bisweilen schwächer, die Ecken klein und stumpf; der Hinterleib glatt und glänzend.

Schwarz; am Kopfe sind nur die Palpen und die Oberlippe hell gefärbt; Flügelbasis weifsgelb; der Postpetiolus hinten und die Tergite 2—4 rot, letzteres mehr oder minder breit geschwärzt; das 7. Tergit in der Mitte des Hinterrandes dreieckig weifs; die 4 Vorderschenkel basal ziemlich breit geschwärzt, an der Spitze rot, die schwarzen Hinterschenkel an Basis und Spitze schmal rot; die Vorderschienen rotgelb, die hinteren rot mit schwarzer Spitze; das Flügelmal braungelb, an der Basis ganz schmal weifs; die Hintersporen in der Basishälfte rot, in der Spitzenhälfte verdunkelt.

Gleich Dalla Torre (Catalogus Hymenopterorum, S. 681) führt auch Morley (Ichneum. Brit. Bd. 2, S. 89) die Gravenhorstsche Art unrichtigerweise unter *Phygadeuon* auf. Die Angaben des Letztgenannten entsprechen nicht den Typen, die ohne Prüfung schwerlich zu deuten sind.

Länge: 7 mm. Aus Mitteldeutschland.

13. *Phygadeuon teneriventris* Grav. ♂.

Es sind 3 noch gut erhaltene ♂♂ vorhanden, von denen die Type nicht bezeichnet ist (Bd. 2, S. 698). Sie gehören verschiedenen Gattungen an. Das erste ♂, so mufs ich annehmen, ist einmal versehentlich hierher gesteckt worden, denn es stimmt mit der Gravenhorstschen Beschreibung gar nicht überein, es ist

ein *Spilocryptus*-♂. Das zweite ♂ ist = *Phygadeuon flavicans* Thoms.; dieses entspricht den Angaben allerdings in vieler Beziehung. Das dritte ♂ ist = *Exolytus laevigatus* Grav., es entspricht der Beschreibung am besten, und nehme ich an, dafs dieses die wahre Type ist. Das 2. Tergit ist schwarz mit rotem Hinterrande, die Beine sind rot, die Hinterhüften schwarz, und der Mund ist nebst dem Schafte (unterseits) rotgelb gefärbt.

Var. 1: *Exolytus laevigatus*. Grav. ♂. Die Vorderhüften sind braun, die Hinterhüften braunschwarz gefärbt; sonst normal.

Var. 2: fehlt.

14. ***Phygadeuon subtilis*** **Grav.** ♂ = *Phygadeuon flavicans* Thoms. (♂).

Die beiden gleichartigen ♂♂ (Bd. 2, S. 701) entsprechen der Art Thomsons. — Die Vorderseite des Schaftes, die Flügelschüppchen und die 4 vorderen Schenkelringe sind schön gelb gefärbt; das Gesicht ist dicht weifs behaart; das 2. Tergit ist braunschwarz, die Thyridien und der Hinterrand rotgelb; die Färbung der Hinterbeine ist veränderlich, indem die Ausdehnung der schwarzen Zeichnung verschieden ist; die Geifsel ist 21gliedrig.

Länge: 5 mm. Bei Breslau.

15. ***Hemiteles melanarius*** **Grav.** ♂.

Das typische ♂ ist noch gut erhalten (Bd. 2, S. 790). Für mich kam es darauf an, die ♂♂ meiner Sammlung mit der Type zu vergleichen und dabei festzustellen, ob letztere vorn am Pronotum mit einem Längskiel ausgerüstet ist (Untergattung *Astomaspis* Först.) oder nicht. Wie Habermehl in seinen „Beiträgen zur Kenntnis der paläarktischen Ichneumonidenfauna“ schreibt (Z. f. wiss. Ins.-Biol. 1919, Bd. 15, S. 134), gehört obige Art nach Roman zu den Arten mit gekieltem Pronotum. Dies ist aber nicht der Fall; das Pronotum ist bei der Type und auch bei meinen Exemplaren ohne Längskiel, sowohl bei den ♂♂ als auch bei den ♀♀, die ich zumeist aus Pieris brassicae L. erhalten habe. Schmiedeknechts Angaben (Opusc. Ichneum. S. 776 und 834) stimmen. An den Beinen sind die Hüften und Schenkelringe schwarz; die Schenkel in der Hauptsache ebenfalls schwarz, die 4 vorderen an ihrer Basis schmal, ihrer Spitze breiter rot, die hinteren an Basis und Spitze nur sehr schmal rot; die Hinterschienen sind rot, am Ende geschwärzt, an der Basis bisweilen verdunkelt; die Flügel sind getrübt, der Ramellus mehr oder minder deutlich ausgebildet.

Länge: 5 mm. Deutschland.

Var. 1: *Phygadeuon bitinctus* Grav. ♂.

Der Aufsennerv der Spiegelzelle ist bei dieser Art oft un-

deutlich; so auch bei der Type, weshalb Gravenhorst sie bei *Hemiteles* eingereiht hat. Der glatte und glänzende Hinterleib ist hier auffallend dunkel gefärbt, indem nur das 2. und 3. Tergit (dies etwas minder) auf der Scheibe kastanienbraun gefärbt sind. Die Beine sind bei der Type rot, die Hinterhüften in der Basalhälfte und die Hinterschenkel nebst ihren Schienen braun.

Länge: 5 mm. Aus Finnland.

Var. 2: *Hemiteles Taschenbergi* Schmiedekn. ♂.

Die Type, noch gut erhalten, ist auf ein Glimmerblättchen aufgeleimt. Schmiedeknecht hat diese Art richtig erkannt und eingereiht (Opusc. Ichneum. S. 781, 790 und 840). Es möge noch das Folgende über die Type (soweit zu erkennen) mitgeteilt sein:

Kopf glänzend, hinter den Augen rundlich sich verschmälernd; Pronotum sehr glänzend, ebenso die Mittelbrustseiten, beide zum Teil mit Längsrissen; Mittelrücken etwas matt; das Mittelsegment gewölbt, vollständig gefeldert, mit sechseckigem Mittelfelde; das 1. Tergit kurz, fein netzig-runzlig, mit 2 abgekürzten Längskielen oben und einer scharfen Seitenleiste, die von den hervortretenden Luftlöchern bis zur Spitze reicht; die queren Tergite 2 und 3 matt, sehr fein querrissig, der schmale Hinterrand glänzend; die folgenden Tergite etwas glänzend; alle Schenkel und die Hinterschienen ziemlich kräftig, diese an ihrer Basis verdünnt; Nervellus schwach antefurkal, fast oppositus, der Nervulus interstitial; der Radius etwas vor der Mitte des grofsen Flügelmals austretend, der äufsere Abschnitt am Ende deutlich gebogen.

Schwarz; Fühlerschaft unterseits rotbraun; Callus rötlich, Flügelschüppchen und Flügelbasis gelb; der Postpetiolus hinten und die Tergite 2 und 3 rotgelb, mit Braun untermischt; das 4. Tergit braun, das 5. dunkelbraun, das 6. und 7. schwarz; Hüften und Schenkelringe rötlichgelb, die Hinterhüften teilweise verdunkelt; die 4 Vorderschenkel rotgelb, oberseits mit dunklem Längsstrich, basal geschwärzt, die Hinterschenkel oberseits braunschwarz, unterseits heller; die Vorderschienen rotgelb, die hinteren an der Basis hell, in der Mitte rotgelb, an der Spitze verdunkelt; die Hintertarsen schwärzlich; das Flügelmal bräunlichgelb, an der Basis weifs.

Nach Strobl (Ichneum. Steiermarks 1901, S. 239) variiert das ♂ in der Färbung bedeutend. Er sagt darüber: „Bald ist der 2.—4. Ring, bald nur der 3. und der Hinterrand des 2. oder das Vorderdrittel des 2. und die Vorderhälfte des 3. rot; ebenso wechselt die Färbung der Beine von fast ganz rot bis gröfstenteils schwarz, so dafs nur die Schienen, die Spitzen der Schenkel

und Schenkelringe rot bleiben. Fühlerwurzel schwarz oder rot. Alle diese Formen aber stimmen in der äufserst fein lederartigen Skulptur des Kopfes, Thorax und der Vorderhälfte des Hinterleibes usw. fast ganz überein, so dafs sie sicher nur Farbenvarietäten bilden; die dunkelsten Exemplare stammen von den Hochalpen und können als var. *alpina* m. bezeichnet werden." Strobl fügt dann das bisher unbekannte ♀ hinzu, von dem er sagt, dafs es in Gröfse, Skulptur und Färbung so gut mit dem ♂ übereinstimme, dafs er die Zugehörigkeit für gesichert halte.

Länge: 5 mm. Aus Schlesien.

16. *Hemiteles fragilis* Grav. ♀ = ***Leptocryptus fragilis*** **Grav.** = *Leptocryptus geniculosus* Thoms.

Das typische ♀ ist in noch ziemlich gutem Zustande erhalten (Bd. 2, S. 828). Diese Art Gravenhorsts war mir immer unklar; sie wird nach Gravenhorst nur von Morley erwähnt (Ichneum. Brit. Bd. 2, S. 106). Er stellt sie als Synonym zu *Panargyrops* (= *Leptocryptus*) *tenuis* Grav. Das ist ein Irrtum; denn wie ich nachgewiesen habe, ist *Leptocryptus* ***rubens*** Kriechb. mit *Leptocr. tenuis* Grav. identisch (Deutsch. Ent. Zeitschr 1921, S. 226). Bei Benutzung der *Leptocryptus*-Tabelle Schmiedeknechts kommt man leicht auf *geniculosus* Thoms, womit die Type ganz übereinstimmt. Für diese Art sind charakteristisch: 1. das nicht gestreifte 2. Tergit; 2. die parallel laufenden Kubital- und Basalnerven; 3. die schwarzen Hinterknie; 4. das an den Seiten breit schwarze 2. Tergit, und 5. die Bohrerlänge, die gleich der Länge des Hinterleibes ohne das 1. Tergit ist.

Bei der Type haben die Tergite 3 und 4 schwärzliche Seitenmakeln, die indes bei dieser Art auch fehlen können. So zeigt ein Teil meiner aus den Nestern der Spinne *Agroeca brunnea* Blackw. gezogenen ♀♀ (und ♂♂) die dunklen Seitenflecke nicht, während ein anderer Teil sie in mehr oder minder grofser Ausdehnung besitzt.

Länge: 6 mm. Aus der Umgegend von Göttingen.

II. *Pimplinae.*

17. ***Lissonota quadrinotata*** **Grav.** ♀ = *Lissonota carinifrons* Thoms.

Das typische ♀ ist noch gut erhalten (Bd. 3, S. 58). Es zeigt deutlich einen hellen Ring an der Basis aller Schienen. Gravenhorst hat dieses charakteristische Merkmal in seiner Beschreibung nicht erwähnt, weshalb bei den Ichneumonologen betreffs dieser Art einige Unsicherheit herrschte. Morley (Ichneum. Brit. Bd. 2, S. 194) und andere haben sie nicht richtig

beschrieben, erst Habermehl gibt eine richtige Darstellung dieser ziemlich seltenen Art (Zeitschr. f. wiss. Ins.-Biol. 1917, Bd. 13, S. 314). Seine Angaben entsprechen bis auf ganz geringfügige Abweichungen in der Färbung voll der Type. Ich füge noch einige Notizen über diese an.

Kopf nach hinten stark verschmälert; Gesicht (von der Seite gesehen) in der Mitte deutlich erhöht, wenn auch nicht gerade gekielt; Fühler fadenförmig, fast so lang wie der Körper; Mittelrücken dicht punktiert, wenig glänzend; die Mittelbrustseiten mit Glanz, dicht und ziemlich fein punktiert, mit grofsem, poliertem Spekulum; Mesolcus nach hinten nicht vertieft; das Mittelsegment dicht und ziemlich kräftig punktiert, mit scharf hervortretender Querleiste, vor dieser in der Mitte eine seichte Längsfurche, die von schwachen Seitenleisten begrenzt ist; Hinterleib dicht punktiert und matt, nach der Spitze hin mit immer schwächerer Punktierung und glänzender; das 1. Tergit etwas länger als an der Spitze breit, vor dem Hinterrande deutlich quer eingedrückt; das 2. Tergit etwas breiter als lang, vor dem Ende ebenfalls mit Quereindruck; das 3. Tergit deutlich quer; Bohrer etwas länger als der Hinterleib; der Nervulus weit postfurkal und schräg stehend; der Nervellus antefurkal, ziemlich weit hinten gebrochen und einen schwachen Nerven aussendend; die Spiegelzelle dreieckig, kurz gestielt.

Palpen gelb; Mandibeln, der vordere Teil des Kopfschildes, 2 ganz schmale Stirnstreifen und 2 recht kleine Scheitelpunkte rötlichgelb; gelb sind weiter: der Halsrand, ein dreieckiger Fleck am Mittelrücken jederseits, der Callus, die Flügelschüppchen, ein Strich unterhalb der Flügelbasis, 2 Makeln an der Schildchenbasis und die vom Schildchen und Hinterschildchen ausgehenden Seitenleisten; das 1. Tergit mit rotem Hinterrande, das 2. Tergit rot, auf der Scheibe mehr oder minder breit schwarz; das 3. Tergit ebenfalls rot, mit 2 dunklen Flecken; das 4. Tergit rot oder rotbraun, das 5. braun oder schwärzlich, der Rest schwarz. Beinfärbung rot, die Vorderhüften nebst ihren Schenkelringen etwas heller; das Flügelmal gelbbraun.

Länge: 7 + 5,5 mm. Aus der Umgegend von Göttingen.

Als Synonym mit der Gravenhorstschen Art sehe ich die *Lissonota carinifrons* Thoms. an; die Beschreibung entspricht ganz der Type.

Die von mir klargestellte Art *Lissonota leucogona* Grav. („Konowia" 1922—23) halte ich für eine Form der *Liss. quadrinotata* Grav., die als ***Lissonota quadrinotata* f. *leucogona* Grav.** zu bezeichnen wäre. Das Merkmal würde sein: Wie *Liss. quadrinotata* Grav., aber Kopf und Schildchen schwarz, der Mittelrücken ohne gelbe Schulterflecke.

III. *Ophioninae.*

18. *Campoplex rufimanus* Grav. ♀♂ = ***Anilasta rufimana*** **Grav.** = *Anilasta robusta* Sm. v. B.

Von den Typen ist nur das ♀, gut erhalten, vorhanden (Bd. 3, S. 597). Thomson hat als erster nach Gravenhorst eine Deutung der Type unternommen und seine Art bei der Gattung *Casinaria* eingereiht (Opusc. ent. 1887, Bd. 11, S. 1101). Das ist nicht richtig. Die Gravenhorstsche Type ist eine *Anilasta,* sie weicht von der Beschreibung der Thomsonschen Art erheblich ab. Das Mittelsegment ist bei der Gravenhorstschen Type sehr stark gerunzelt, trotzdem die vollständige Felderung erkennbar, das Mittelfeld hinten offen; die Augen sind schwach ausgerandet, die Wangen lang, der Hinterleib vom 3. Tergit an seitlich zusammengedrückt, der Nervellus ungebrochen und die roten Hinterschienen an Basis und Spitze schwarz (Thomsons Art hat einen weifsen Basalring!). In seinen Opusc. Ichneum. Bd. 4, S. 1622, weist Schmiedeknecht bereits auf die Verschiedenheit der beiden Arten hin. Da somit die Thomsonsche Art nicht derjenigen Gravenhorsts entspricht, so mufs die Thomsonsche Spezies einen neuen Namen erhalten, und schlage ich vor, sie ***Casinaria sobrina*** **nov. nom.** zu benennen, mit Rücksicht auf die nahe Verwandtschaft mit *Casinaria moesta* Grav.

Was nun die Einreihung der Gravenhorstschen Type betrifft, so gelangt man bei Benutzung der *Anilasta*-Tabelle bei Schmiedeknecht (Opusc. Ichneum. Bd. 4, S. 1790) nach *A. dolosa* Grav. und *A. ruficrus* Thoms. Es ist dies die *Anilasta*-Gruppe, die sich durch den mehr oder minder breit rot gefärbten Hinterleib, die schwärzlichen Flügelschüppchen bei den ♀♀ und das matte Spekulum auszeichnet. Es gehört hierher auch die Art *Anilasta robusta* Sm. v. B., welche in der Tijdschr. v. Ent. 1912, D. 55, S. 154, beschrieben worden ist. Eine Notiz, die ich mir derzeit bei *A. dolosa* Grav. gemacht hatte, erinnerte mich an diese Art, welche von meinem Freunde Smits van Burgst im Monat August in der Nähe von Breda in Holland gefangen wurde. Da ihre Beschreibung gut auf die Gravenhorstsche Type pafste, so bat ich mir, um sicher zu gehen, die holländische Type zum Vergleiche aus. Sie wurde mir in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt. Ich konnte dann die Gleichheit beider Arten feststellen; es ist also *A. robusta* identisch mit *A. rufimana.* Bei der Einreihung der Gravenhorstschen Art in die *Anilasta*-Tabelle Schmiedeknechts würde die Tabelle hinter der Nr. 21 (S. 1794) folgendermafsen sich gestalten:

21. Grofse Art von mindestens 8 mm Länge; Mittelbrustseiten ganz matt, in der unteren Hälfte fein netzig-punktgrubig; der Hinterleib matt, nach der Spitze hin etwas glänzend. *Anilasta rufimana* Grav. ♀ (*Anilasta robusta* Sm. v. B. ♀).

= Kleinere Art von 6—7 mm Länge; Mittelbrustseiten etwas glänzend, in der unteren Hälfte dicht punktgrubig; der Hinterleib glänzend . 21a.

21a. Die Vorderschenkel und ihre Schienen rot, die Hinterschenkel meistens ganz rot, bisweilen an Basis und Spitze geschwärzt; die Hinterschienen an Basis und Spitze nebst den Hintertarsen schwarz; das 2. Tergit in der Endhälfte und die Tergite 3—5 rot, das letztere zuweilen am Hinterrande verdunkelt *Anilasta dolosa* Grav. ♀

= Alle Schenkel und Schienen einfarbig rot; die Tergite 2—4 fast ganz rot *Anilasta ruficrus* Thoms. ♀.

Über die Länge des Bohrers habe ich keine Angaben gemacht, da sie nicht zuverlässig sein dürften. So ist bei der Gravenhorstschen Type nur die Spitze des Bohrers zu sehen, während bei der Type von *A. robusta* der Bohrer so weit von der Hinterleibsspitze abgerichtet ist, dafs er fast so lang wie der halbe Postpetiolus erscheint. — Sodann habe ich den Gattungsnamen *Anilasta* Thomson an Stelle von *Anilastus* Förster gewählt, weil Thomson seinen Gattungsbegriff klarer gefafst und die Gattung einheitlicher umgrenzt hat als Förster in seiner Synopsis. Ebenso liegen die Verhältnisse bei *Holocremna* Thoms.

Länge: 8,5 mm. Aus Südeuropa.

19. *Campoplex megacephalus* Grav. ♀ = ***Pyracmon megacephalus* Grav.** = *Pyracmon melanurus* Holmg. (♀).

Das typische ♀ ist noch ziemlich gut erhalten (Bd. 3, S. 502). Schmiedeknecht stellt die Gravenhorstsche Art mit einem Fragezeichen zu *P. melanurus* Holmg. (Opusc. Ichneum. Bd. 4, S. 1664), doch ist letzte Art ohne Zweifel mit obiger identisch. Über die Type möge noch das Folgende erwähnt sein:

Kopf fast kubisch, nach hinten nicht verschmälert; das Kopfschild vorn in der Mitte spitz zulaufend; die Felderung des Mittelsegments deutlich, das fünfeckige Mittelfeld hinten offen; das 2. Tergit wenig länger als an der Spitze breit; der Hinterleib vom 3. Tergit an bis zur Spitze etwas seitlich zusammengedrückt; Bohrer fast so lang wie der Hinterleib; die Spiegelzelle dreieckig, ziemlich lang gestielt, der rückl. Nerv hinter der Mitte austretend; der Nervulus antefurkal.

Schwarz; Palpen und Mandibeln gelb, Fühlerschaft unterseits rötlichgelb; Flügelschüppchen und Flügelbasis gelb; das 2. Tergit hinten schmal rötlichgelb gerandet; Beine rot, die Vorderbeine etwas heller, die Hüften mehr oder minder stark gebräunt; die Hinterschienen aufsenseits nebst den Hintertarsen braun (der Metatarsus braunschwarz); Flügelmal bräunlichgelb.

Morley stellt *Pyr. megacephalus* Grav. zu der von Hartig (1847) beschriebenen Art *Ophiodes montanus* (Ichneum. Brit. Bd. 5, S. 122). Gravenhorsts Type ist ein ♀, Hartig führt beide Geschlechter auf. Da Morley, wie er schreibt, nicht ganz sicher ist, ob die Gravenhorstsche Art mit derjenigen Hartigs übereinstimmt, so hat er den Namen *montanus* Htg. vorgezogen. Die Hartigsche Gattung *Ophiodes*, von Ashmead 1900 in *Ophiogastra* umgetauft, ist lange Zeit unerkannt geblieben; sie ist wohl ohne Zweifel mit *Pyracmon* identisch. Ob nun die Art *montanus* Htg. mit *megacephalus* Grav. zu identifizieren ist, kann nur durch Prüfung der Hartigschen Typen entschieden werden. Hartigs Beschreibung (Ber. Nat. Ver. Harz, 1846—47, S. 15 und ff.) ist mangelhaft und läfst keine sichere Deutung zu, da die Arten der Gattung *Pyracmon* sich sehr ähneln. Hartig ist selbst nicht sicher, dafs beide Geschlechter zusammengehören; Morley schliefst das ♂ aus. Roman teilt mir mit, dafs er eine Notiz habe, nach der *Pyr. pectoralis* Kriechb. mit *Pyr. montanus* Htg. identisch sei.

Dalla Torre (Cat. Hym. S. 119) und nach ihm Schmiedeknecht (Opusc. Ichneum. S. 1664) geben bei der Gravenhorstschen Art beide Geschlechter an. Das ist nicht richtig: Gravenhorst erwähnt bei seiner Beschreibung nur ein ♀ als Type und kein ♂

Länge: 8 mm. Aus Schlesien.

Var.: *Eulimneria crassifemur* Thoms. ♀.

Kopf hinter den Augen wenig sich verschmälernd; die Mittelbrustseiten etwas glänzend, mit ziemlich dichtstehenden und feinen Punktgruben, das Spekulum glänzend und poliert; die Spitzen der kräftigen, roten Hinterschenkel verdunkelt; die Hinterschienen braunrot, nahe der Basis und an der Spitze verdunkelt; Palpen und Mandibeln rotgelb, der Fühlerschaft unterseits gelb gefärbt.

Länge: 7 mm. Aus Schlesien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 1923

Autor(en)/Author(s): Pfankuch Karl

Artikel/Article: Aus der Ichneumonologie. (Hym.) (9. Fortsetzung.) Klarstellungen Gravenhorstscher Typen. 73-89